

1 Kalloccain

2 nach Karin Boye

3 Hörspielfassung: Aiga Kornemann

4 Veröffentlicht am 29.6.2021 unter der Lizenz 3.0 Deutschland (CC BY-NC-

5 SA 3.0 DE) → <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

6 Namensnennung, ausschließlich nicht-kommerziell

7 **SCRIPT**

8 Zwei Staaten beherrschen die Welt. Was wir kennen, ist vergessen.

9 Für den Chemiker Leo Kall sind Menschen nur ein Rädchen in der

10 Maschine, selbst ihre Gedanken sollen dem Staat gehören. Mit der

11 Erfindung einer Wahrheitsdroge hofft Kall auf den großen Karrieresprung ...

12 Leo Kall erzählt seine Geschichte rückblickend als Leo/Off. Dieses Script ist

13 ein Dialogbuch, das relativ nah am Roman bleibt. Wenige Figuren sind auf

14 jeweils eine verdichtet, Handlung habe ich nur moderat gestrichen. Für

15 weiter bearbeitete Fassungen bitte kontaktieren: post@aigiko.de

16 **ROLLEN**

17 Leo Kall, Chemiker

18 Linda Kall, Arbeiterin

19 Ossu, Maryl, Laila, ihre Kinder

20 Edu Rissen, Chemiker

21 Polizeichef Karrek

22 Nr. 135, freiwilliger Proband

23 Frau, Ehefrau eines Freiwilligen

24 Eingeweihte, Jüngerin Reors

25 Propagandachefin Calipso Lavris

26 Djinn Kumita, Psychologe

27 Lautsprecher

28 Komparserie

29 **SZENE 1 // Prolog**

30 *Leo Kall schreibt zwanzig Jahre nach den Ereignissen aus der*

31 *Gefangenschaft.*

32 *Leo/Off*

33 *Ort/Atmo: Labor*

34 *Leo/Off:* Du wirst vielleicht nicht verstehen, was ich hier schreibe. Ich
35 verstehe selbst nicht, warum ich schreibe, schreiben muss.
36 Niemand drängt mich dazu, niemand hat mir den Befehl
37 erteilt. Dass ich trotzdem aufschreiben kann, was mir
38 geschehen ist, zeigt nur, dass meine Arbeitsbedingungen
39 etwas lockerer geworden sind. Ich muss meine Notizen nicht
40 mehr täglich aushändigen. Es reicht, wenn ich einen fertigen
41 Bericht abgebe.
42 Es begann es mit ein paar Zeilen, hastig hingeworfen, an
43 Ränder gekritzelt. Mit der Zeit wurde ich mutiger. Jetzt
44 schreibe ich ganze Seiten, ohne mich vor Entdeckung zu
45 fürchten.
46 Wie lange ich hier bin? 20 Jahre? Ich weiß es nicht. Viele
47 Jahre ohne ein Lebenszeichen von Linda. Ohne zu wissen,
48 wie es den Kindern geht.
49 Anfangs habe ich sie vermisst. Sehr. Und ich war starr vor
50 Angst. Es dauerte Monate, bis ich begriff, dass ich nichts zu
51 fürchten hatte. Eine Zelle, eine Pritsche. Das Essen war nicht
52 viel schlechter als zu Hause. Mit der Zeit schlief ich besser.
53 Tagsüber führte man mich in ein Labor, in dem ich meine
54 Studien fortsetzen konnte. Die Wissenschaftler, die ab und zu
55 den Weg zu mir fanden, behandelten mich respektvoll.
56 Herablassend natürlich, aber man beachtete mich nicht
57 weiter, solange ich meine Pflichten erfüllte. Ich werde selten
58 angesprochen. Außer mit dem Wächter, der dafür zu sorgen
59 hat, dass ich mich an die Regeln halte, gibt es keinen

60 Grund zum Reden. Mit der Zeit begann ich, mich frei zu
61 fühlen. Sogar freier als früher.
62 Ich glaube, früher habe ich das Leben wie ein
63 Schuljunge betrachtet, der eine Treppe hinaufjagt, voller
64 Eifer von Absatz zu Absatz nach oben rennt ohne
65 anzuhalten. Ohne sich zu fragen, wohin die Treppe
66 überhaupt führen soll. Auf einen Dachboden vielleicht, ans
67 Licht. Als meine Geschichte beginnt, hatte ich schon etliche
68 Treppenabsätze genommen, allerdings nicht so viele, dass
69 ein erfolgreicher Schritt mich kalt gelassen hätte.
70 Ich ging auf die 40 zu, das Feld der Konkurrenz schien mir
71 überschaubar. Meine Kollegen wechselten häufig und wir
72 hatten wenig gemeinsam. Während alle anderen vier Mal in
73 der Woche dem abendlichen Militärdienst
74 entgegenfieberten, wäre ich viel lieber bei der Chemie
75 geblieben. Das stand mir natürlich nicht zu.
76 Kurz vor Schichtwechsel freute ich mich auf einen
77 besonderen Familienabend. Ich hatte Neuigkeiten. Meine
78 bislang größte Erfindung hatte Gehör gefunden! Morgen
79 sollte mein neuer Kontrollchef eintreffen, was nur bedeuten
80 konnte, dass ich endlich an Menschenmaterial testen würde.
81 Ich ordnete meine Protokolle also früher als sonst, reinigte die
82 Apparaturen und schielte dabei durch die Glaswände, ob
83 mein Treiben auffiel. Auf's Signal hin schloss ich die Tür hinter
84 mir und eilte als erster Richtung Ausgang. Ich wollte Linda
85 abholen, ihr ohne Verzögerung von meinem Triumph
86 berichten.

87 **SZENE 2 // Heimweg**

88 *Leo holt Linda von der Arbeit ab und hat Neuigkeiten, die er wegen eines*
89 *Sprechverbots in der Öffentlichkeit erst zuhause berichten kann.*

- 90 *Leo, Linda*
- 91 *Orte: Passage, U-Bahnstation, Fahrstuhl*
- 92 *Atmo: schweigende Menschen, Fluglärm, Befehle*
- 93 *Im Fahrstuhl überwacht von Polizeiauge und Polizeiohr.*
- 94 Aus Lautsprechern:
- 95 Weniger Essensrationen, Kollektiv ist ein Organismus (*Werbepprüche ad*
- 96 *libitum*), Überwachung schafft Sicherheit. Bitte beachten: Die
- 97 Frischluftlizenzen enden in einer halben Stunde, Gespräche in der
- 98 Öffentlichkeit nur in Gegenwart von benannten Zeugen, bitte melden Sie
- 99 Gesprächsbedarf beim Aufsichtspersonal an. Die Persennings werden in
- 100 einer Stunde geschlossen.
- 101 *an UBahn*
- 102 Linda: Ist alles in Ordnung?
- 103 Leo: Linda. Alles gut.
- 104 *im Fahrstuhl*
- 105 Linda: Du holst mich doch sonst nicht ab, ist etwas passiert?
- 106 Leo: Schweig doch. Wir sind gleich zu Hause.
- 107 **SZENE 3 // Familienabend**
- 108 *Leo/Off, Leo, Linda, ihre Kinder Ossu (8), Maryl (6) und Laila (4),*
- 109 *Mitsoldat Haushaltshilfe (MH)*
- 110 *Orte: Wohnung, Schlafzimmer, Ständig überwacht durch Polizeiauge und*
- 111 *Polizeiohr*
- 112 Leo: Wir sind da!
- 113 *(zu Linda)* Willst du uns unbedingt in Schwierigkeiten bringen?
- 114 Linda: Leo, ich dachte doch nur ...
- 115 Leo: Kinder!
- 116 Linda: Verzeih. Bitte seid doch etwas leiser!

117 *Ossu und Leila umkreisen ihre Eltern mit nervtötendem Kriegsgeheul und*
118 *Geballer.*

119 Leo/Off: Im Kinderlager hatte sich Ossu, mein Ältester, bereits auf den
120 strategischen Einsatz leichter Sprengstoffe spezialisiert. Mit
121 knapp vier würde Laila noch drei Jahre aufs Kinderlager
122 warten müssen. Doch jetzt schon beneidete sie ihren Bruder
123 innig um die Vielfalt kindgerechter Handgranaten, die Mini-
124 Brandsätze und Spielbomben zur Schärfung militärischen
125 Instinkts. Die beiden spielten alle Gefechte nach, in denen
126 Ossu sich gemessen hatte. Kein Wunder, dass mein
127 bescheidener Versuch, den Familienabend zu gestalten, die
128 beiden wenig begeisterte. Ich hatte ein Stück Natrium
129 mitgebracht, das ich in einer Wasserschüssel für sie
130 entzündete. Worauf Laila gar nicht reagierte und Ossu nur
131 herablassend wegsah. Nur Maryl, meine Mittlere, fand
132 Gefallen an der mattgelben Flamme. Keine
133 wissenschaftliche Neugier, einfach — Gefallen. Sie ist zu
134 verträumt, dachte ich. Niemand weiß, was in ihrem Kopf
135 vorgeht, darin ähnelt sie ihrer Mutter. Sie wird sich in
136 Schwierigkeiten bringen. Uns auch? Ach, wie ich die Zeit
137 vermisse, als sie noch zu dritt hier ins Klappbett krabbelten.
138 Ich achtete darauf, keine väterliche Schwäche zu zeigen, als
139 die Tageshilfe das Essen auftrug und ich endlich meine
140 Neuigkeit anbringen konnte.

141 Linda: Bitte, Leo, sag schon.

142 Leo: Morgen kommt mein neuer Kontrollchef, damit können wir
143 beginnen, meine Erfindung an Freiwilligen des Opferdienstes
144 zu testen.

145 Linda: Das ist ja wunderbar. Wer wird dein Kontrollchef sein?

146 Leo/Off: Du kennst ihn, dachte ich. Du hast mit ihm gearbeitet und
147 wer weiß noch was mit ihm gehabt. Denk nicht mal dran,
148 mich für ihn zu verlassen. Obwohl — Vielleicht ist es genau

149 der richtige Zeitpunkt, sich scheiden zu lassen. Ich wurde
150 immer wütender, verzog aber keine Miene. Diese Ehe
151 schwächt mich. Ich sehe mir dein Gesicht, deinen
152 verkniffenen Mund, deine Müdigkeit schon zu lange an. Ich
153 weiß nie, was du denkst. Aber ich weiß, dass du weißt, was
154 ich denke. Immer. Jedenfalls kommt es mir so vor. Wenn du
155 unbedingt willst, dann geh doch. Bei Lichte betrachtet
156 werden wir keine Kinder mehr zeugen, es besteht also kein
157 Anlass, unseren Bund aufrechtzuerhalten.

158 Linda: Wer wird dein Kontrollchef sein?

159 Leo: Edu Rissen.

160 Linda: Ach ...

161 MH: Ist es angemessen zu fragen, um was für ein Experiment es
162 sich handelt?

163 Leo: Aber natürlich, Mitsoldat Haushaltshilfe, ich erkläre es ihnen
164 gern, zumindest was nicht der Geheimhaltung unterliegt. Sie
165 haben doch sicher schon von Alkohol gehört, diesem
166 archaischen Rauschmittel.

167 MH: Es zerstörte die gesunde Arbeitsfähigkeit und zerriss
168 Familien ...

169 Leo: Genau das, aber es hatte noch eine andere Wirkung. Es
170 sorgte dafür, das Betrunkene Geheimnisse ausplauderten,
171 weil Alkohol ihre Fähigkeit sich zu schämen dämpfte.
172 Ähnliches tut mein Mittel, nur dass es nicht getrunken wird,
173 sondern gespritzt, und es hat keine Nebenwirkungen. Soweit
174 ich weiß, das werden die Versuche noch erbringen.
175 Dennoch kann kein Verbrecher mehr die Wahrheit leugnen.
176 Sie verstehen sicher die Bedeutung dieser Erfindung? Unsere
177 Gedanken gehören nicht mehr uns, das letzte
178 Missverständnis wird bereinigt.

179 MH: Missverständnis?

180 Leo: Gedanken und Gefühle begründen Worte und Taten. Wie

181 sollten also Gedanken und Gefühle nicht dem Staat
182 gehören. Bisher konnte man das Innerste seiner Mitsoldaten
183 nicht kontrollieren, doch jetzt ist das rechte Mittel gefunden.
184 Ich habe es gefunden.
185 MH: Oh.
186 Linda: Sie sind blass, möchten Sie sich einen Augenblick setzen?
187 Leo: Bitte. Meine Erfindung dient allein der Sicherheit des Staates
188 und damit unser aller Sicherheit. Sie haben doch nichts zu
189 befürchten. Niemand ist daran interessiert, kleine
190 Schwärmereien oder alltägliches Gezänk zu veröffentlichen.
191 Obwohl ich mir ausmalen kann, was möglich wäre, sollte
192 mein Mittel in unbefugte Hände geraten.
193 MH: Selbstverständlich habe ich nichts zu befürchten.
194 Leo/Off: Ich wollte nur nett sein ... nachdem sie die Mädchen ins Bett
195 gebracht hatte und Ossu in Uniform zur Rückkehr ins
196 Kinderlager bereitstand, hielt sie mir schroff einen Brief
197 entgegen.
198 MH: Für sie, mein Chef.

199 **SZENE 4 // Der Brief**

200 *Leo wurde denunziert und steigert sich in Hysterie.*

201 *Leo/Off, Leo, Linda*

202 *Ort: Schlafzimmer, Polizeihoer und -auge*

203 Leo/Off: Nicht geöffnet, also amtlich. Ich nahm den Brief mit ins
204 Schlafzimmer und wagte erst im Bett, den grauen Umschlag
205 aufzureißen.
206 Leo: Das darf doch nicht wahr sein ...
207 Linda: Scht, leise. Ein grauer Brief?
208 Leo: Das kann nicht sein, ausgerechnet jetzt. Ich werde einen
209 Vermerk bekommen, meine Karriere ist beendet, ich bin

210 erledigt ... Meine Versuche kann ich vergessen.

211 Linda: Was redest du denn?

212 Leo: Erinnerst du dich an den Abend, als ich bei der

213 Verabschiedung war, Umsiedelung einiger Mädchen aus

214 dem Jugendlager, Festmarsch und Familienabschied, weißt

215 du noch?

216 Linda: Ja, ja, und?

217 Leo: Ich hab das doch schon tausendmal mitgemacht und es

218 ging ja auch nur um militärische Präsenz, die übliche

219 Festkontrolle ...

220 Linda: Ja sicher. Ist etwas passiert?

221 Leo: Nein, ja, nicht wirklich. Ach ...

222 Linda: Pst, Leo, beruhige dich bitte.

223 Leo: Ich hatte eine Frau beobachtet, die mir bekümmert schien,

224 als wenn es ihr wehtut, ihre Tochter zu verlieren. Zu verlieren,

225 was heißt schon verlieren, wie konnte ich nur ...

226 Linda: Was denn, Leo.

227 Leo: ... Jedenfalls war ich beauftragt, ein paar Abschiedsworte zu

228 sagen und da habe ich das Opfer dieser Frau gelobt, ihren

229 privaten Schmerz, den sie dem Wohl des Staates zuliebe

230 hintan stellt. Und jetzt bitte, hier, lies das »wir haben einzig

231 und allein diejenigen zu loben, die nichts zu verbergen

232 haben« und dann noch hier »wobei die Entlarvung eines

233 asozialen Elements, das falschen Trübsinn unter einer Freude

234 heischenden Maske verbirgt, als entlastend gewertet wird«.

235 Das ist das Ende. Private Bindungen sind asozial, sie bringen

236 zwangsläufig das Schlechteste im Mitsoldaten hervor. Das

237 weiß ich doch! Linda, du musst mich verlassen, es ist zu

238 gefährlich an der Seite eines Schwächlings zu leben, der

239 staatsfeindliche Umtriebe schönredet.

240 Linda: Übertreib bitte nicht.

241 Leo: Wer hat mich bloß angezeigt? Ach, es könnte jeder sein. Auf

242 mich wartet eine ehrlose Zukunft. Meine Erfindung wird nichts
243 wiegen gegen diese Schmach ...
244 *(springt aus dem Bett)*
245 Linda: Was machst Du?
246 Leo: Ich muss eine Klarstellung formulieren und darum bitten, mich
247 öffentlich entschuldigen zu dürfen ...
248 Linda: Aber doch nicht jetzt! Du schnellst ja wie ein Gummi hin und
249 her, wie willst Du da überzeugend formulieren. Wenn du dich
250 gefasst hast, wirst du die Situation viel besser erklären
251 können. Und darum solltest du erst mal schlafen.
252 Leo: Ich kann nicht schlafen, ich muss ... hast du noch
253 Schlaftabletten? Meine Ration ist längst alle.
254 Linda: Natürlich. Aber komm bitte wieder ins Bett. Hier, trink das.
255 *(Blistergeräusch, Wasserglas)*
256 Linda: Morgen meldest Du dich beim Staatsrundfunk zur
257 Entschuldigungsstunde an. Dann hat Du einige Tage Zeit,
258 dich vorzubereiten. Es ist doch eine Stärke, einen Fehler
259 einzugestehen, das wird jeder anerkennen. Und Du bist nicht
260 der erste Mitsoldat, der eine Rüge wegsteckt, ohne dass
261 *(hustet)* die Welt untergeht.
262 Leo: Bist Du krank?
263 *(schluckt Pille, Schluck Wasser)*
264 Linda: Wieso, nein, ich bin doch gerade erst untersucht worden. Mit
265 mir ist alles in Ordnung.
266 Leo: Du darfst nicht sterben, du darfst mich nicht allein lassen.
267 Linda: Schlaf jetzt.
268 Leo: Ich brauche dich, Linda.
269 Leo/Off: Es war mir ernst. Gleichzeitig lockte mich die Gelegenheit,
270 endlich frei zu sein von Lindas aufgesetzter Anteilnahme und
271 dem dünnen roten Strich, zu dem sie ihren Mund schon
272 wieder presste. Mein emotionales Versagen an diesem
273 Abend beschämt mich bis heute. Ich war ein zutiefst loyaler

274 Mitsoldat, bereit, jeden Zwiespalt zu tilgen. Tod den
275 Zwiespältigen! sollte fortan mein Leitsatz sein. Ich würde mich
276 scheiden lassen, sobald auch Maryl und Laila ins Kinderlager
277 gehen. Meine Erfindung bewies doch, wie sehr mir daran
278 lag, der Gemeinschaft zu dienen. Niemand würde mich
279 verurteilen. Halbwegs beruhigt schlief ich ein.

280 **SZENE 5 // Der erste Versuch im Labor**

281 *Unter Aufsicht seines neuen Kontrollchefs startet Leo den ersten Kalloccain-*
282 *Versuch an Menschen.*

283 *Leo, Rissen, Proband Nr. 135*

284 *Orte: Labor*

285 *Atmo: Labor*

286 Aus Lautsprecher nächster Hinweis auf drohenden Krieg: Der militärische
287 Abenddienst wird auf fünf Tage ausgeweitet

288 Rissen: Mitsoldat Kall.

289 Leo: Mein Chef.

290 Leo/Off: Edu Rissens Anblick enttäuschte mich. Schlapp,
291 ohne Haltung, ohne den klaren Ton eines verdienten
292 Wissenschaftlers nahm er meine Präsentation und die
293 Planung ab. Mein neuer Kontrollchef kam auf eine
294 verschlagene Weise harmlos daher, geradezu hässlich.
295 Ausgerechnet an so jemanden fürchtete ich meine Frau zu
296 verlieren? Lächerlich. Allein der Gedanke machte mich
297 wütend. Ich holte schnellstmöglich den ersten Probanden
298 herein.

299 135: Freiwilliger Opferdienst Nr.135, ich bin bereit.

300 Rissen: Guten Tag. Kommen Sie doch näher, setzen Sie sich. Was ist
301 mit Ihrer Hand passiert?

302 135: Ich bitte um Entschuldigung, aber die Versuche im
303 Kriegsgaslabor wurden verdoppelt, wir liegen bis zum letzten
304 Mann unter Beschuss und unser Chemiker meinte, mit der
305 Hand, das sei vergleichsweise gering ...

306 Leo: Müssen wir uns wirklich schon am ersten Tag mit
307 beschädigtem Versuchsmaterial herumärgern. Wie sollen wir
308 zu validen Ergebnissen kommen?

309 135: Ich fühle mich wirklich frisch und bin zu jedem Opfer bereit ...

310 Leo: Natürlich sind sie das.

311 Rissen: Ich versichere Ihnen, dass Sie keine ernsthaften Schäden
312 davontragen werden. Ist die Spritze vorbereitet?

313 Leo: Selbstverständlich mein Chef.
314 *(Sound Spritze)* So. Wie fühlen sie sich?

315 135: Gut. Eigentlich wie immer.

316 Rissen: Sind seine Unterlagen vollständig?

317 Leo: Ja, sieht gut aus. Nur das Geburtsjahr ... ist das korrekt?

318 Rissen: Der Mann sieht zehn Jahre älter aus. Nicht ungewöhnlich für
319 den freiwilligen Opferdienst.

320 135: *(kichert)* Ich fühle mich so gut wie nie.
321 *(beginnt zu schluchzen, wirft sich auf seinem Stuhl rhythmisch*
322 *hin und her, lange)*

323 Leo: Was soll das denn?

324 Rissen: Wie geht es ihnen jetzt?

325 135: Wunderbar. Die Scheißangst ist weg.

326 Leo: Angst vor dem Experiment?

327 135: Ja, auch. Überhaupt. Vor dem, was sie sagen. Ich will nicht
328 dass sie mich einen Feigling nennen. Wenn etwas schiefgeht,
329 sterbe ich eben, oder ich kündige vorher. Es ist doch egal,
330 wovor habe ich nur immer diese Angst gehabt?

331 Ich hasse die Weißkittel, wie sie durch die Flure
332 laufen, ohne Angst, dass ihnen irgendjemand wehtun könnte
333 und abends gehen sie dann zu ihren Frauen und lassen es

334 sich gutgehen. Glauben Sie, einer wie ich kann eine Familie
335 haben? Das hält doch keine Frau aus. Ich hasse Frauen.
336 *(greint)*
337 Leo: Soll ich ihm eine zweite Spritze geben?
338 Rissen: Ja, tun Sie das.
339 135: Frauen sind verlogen, erst verführen sie einen und dann
340 halten sie es mit einem nicht aus. Nur im Opferdienst sind sie
341 anders. Das sind auch keine Frauen mehr. Wir sind die
342 anderen, allesamt Wracks.
343 Leo: Jetzt hören sie auf zu jammern, das ist ja widerwärtig. Sie
344 haben sich ohne jeden Zwang beim Freiwilligen Opferdienst
345 eingetragen, sie sind so freiwillig wie jeder andere dort ...
346 135: Sie haben uns im Jugendlager gesichtet, wir hatten gar
347 keine Chance. Vorträge, Filme, Gespräche, der Freiwillige
348 Opferdienst schien uns die beste Option für ein gutes Leben.
349 Ein sinnvolles Leben, heilig, göttlich. Und später haben wir
350 den Preis bezahlt.
351 Leo: Sie sind ein Feigling.
352 135: Ja, das bin ich. Ich war bereit zu sterben, aber auf eine –
353 würdigere Art. Im Sterben ist alles erlaubt. Der Tod macht mir
354 keine Angst. Aber wir sterben in Raten, Stück für Stück ... Das
355 Leben ist es, das ich nicht mehr aushalte. *(schläft ein)*
356 Leo: Dieser Mitsoldat ist eindeutig pervers. Wir müssen sehen, dass
357 wir an unbeschädigtes Material kommen.
358 Rissen: *(nach Pause langer Blick)* Wird er sich erinnern können?
359 Leo: An alles fürchte ich. Da, er kommt zu sich.
360 135: Was ... was ich da gesagt habe, ich meinte das nicht so. Es
361 ist mir eine Ehre für die Sicherheit des Staates ...
362 Leo: Jetzt schämen sie sich aber mal wirklich ...
363 Rissen: Machen sie sich keine Sorgen. Nichts, was Sie gesagt haben,
364 wird diesen Ort verlassen.
365 135: Da ... Danke! *(Ab)*

366 *(Langes Schweigen)*

367 Leo: Ich vermute, mein Chef, Sie möchten sagen, dass wir ihn
368 hätten vorbereiten müssen und dass er nichts Brauchbares
369 gesagt hat?

370 Rissen: Im Gegenteil. Er war absolut ehrlich, auch seine Scham
371 war glaubwürdig. Hochinteressant.

372 Leo: Sie halten es nicht für die schauspielerische Leistung eines
373 erbärmlichen Mitsoldaten?

374 Rissen: Nein, ganz und gar nicht. *(Pause)* Haben Sie eigentlich eine
375 Ahnung, wie sich dieses Mittel auswirken wird?

376 Leo: Ich habe gedacht, dass es vielleicht nach mir Kalloccain
377 genannt wird.

378 Rissen: Ah ja.

379 Leo: Vielleicht ... Wie lange werden die Gerichte schon von
380 falschen Zeugenaussagen überschwemmt? Das könnte jetzt
381 ein Ende haben. Man braucht eigentlich gar keine Zeugen
382 mehr. Angeklagte geben ihre Schandtaten bis ins letzte
383 Details preis, und wer ein reines Gewissen hat ...

384 Rissen: Ein reines Gewissen? Ich bitte Sie. Kein Mitsoldat über 40 hat
385 ein reines Gewissen.

386 Leo: *(atmet scharf ein)*

387 Leo/Off: Wie konnte er es wagen, die Integrität unseres Kollektivs so
388 pauschal zu beschädigen. Ich war außer mir und bemühte
389 mich, Rissen nicht sehen zu lassen, dass mir die Hände
390 zitterten.

391 Leo: Wir müssen schädliche Elemente daran hindern, ihre Pläne
392 umzusetzen. Eigentlich müsste sich jeder mit Kalloccain
393 behandeln lassen. Es braucht ein eigenes Amt, um
394 standardisierte Massenuntersuchungen zu organisieren, und
395 dann ...

396 Rissen: *(ironisch)* Aber ja, für dieses kleine Stück Sicherheit müssen wir
397 unbedingt den Rest unseres Privatlebens opfern!

398 Leo: Denn nur dort sind noch asoziale Tendenzen zu vermuten,
399 genau die wird Kalloccain ausrotten!
400 Leo/Off: Oder hatte er das ironisch gemeint? Ich war nicht sicher. An
401 diesem Tag fanden wir nichts mehr heraus. Genörgel an
402 schrumpfenden Essenrationen und liederliche Fantasien
403 brachten die Forschung keinen Millimeter voran und
404 verbrauchten kostbare Probanden. Nur die 135 blieb mir im
405 Gedächtnis haften.

406 **SZENE 6 // Unter Aufsicht der Polizei**

407 *Polizeichef Karrek zeigt Interesse an Kalls Versuchen.*

408 *Leo/Off, Leo, Rissen, Karrek*

409 *Ort: Labor*

410 Leo/Off: Zum Glück sah auch Rissen Optimierungsbedarf. Wir
411 vereinbarten ein neues Vorgehen, das unerwartet schnellen
412 Zuspruch beim Polizeipräsidium fand, und zwar
413 folgendermaßen: Unter den Freiwilligen gab es durchaus
414 Verheiratete. Zehn Probanden erhielten den Auftrag, ihren
415 Ehepartnern zu erzählen, sie seien auf dem Heimweg
416 angestiftet worden, offensichtlich verdächtige Unterlagen
417 von A nach B zu tragen. Der Botengang werde reich
418 entlohnt, eine Antwort am nächsten Tag erwartet.
419 Selbstverständlich legten neun von zehn der angetrauten
420 Mitsoldaten sofort bei der nächsten Polizeistation Zeugnis ab
421 über den geplanten Verrat. Nur eine Frau nicht, und die
422 luden wir vor. Das erste Verhör unter Kalloccain in Gegenwart
423 des Polizeichefs Vay Karrek. Eine Ehre!
424 Karrek: Sie wollen keine Kenntnis erhalten von verräterischen
425 Plänen haben?
426 Frau: Nein!

- 427 Karrek: Das ist Beihilfe zum Staatsverrat.
- 428 Frau: Ich weiß wirklich nicht, wovon Sie sprechen.
- 429 Rissen: Wir werden Ihnen jetzt das Mittel spritzen. Machen Sie sich
430 keine Sorgen, Ihnen wird nichts geschehen. (*Sound Spritze*)
431 Karrek: (*schnaubt*)
432 Frau: (*seufzt, Mittel wirkt*) Nein. Ich fürchte weder Schmerzen noch
433 Tod.
- 434 Rissen: Sie ist soweit.
- 435 Leo: Hat eine Person, die Ihnen nahesteht, über eine
436 Verschwörung gesprochen?
- 437 Frau: Ja, natürlich. Gestern abend hat mein Mann es mir erzählt.
438 Ich war so stolz, so glücklich.
- 439 Leo: Was hat ihr Mann erzählt?
- 440 Frau: Ach, etwas mit Papieren, das interessiert mich doch gar
441 nicht. Er hat ja auch noch gar nicht zugestimmt. Aber, dass
442 er es gewagt hat, offen zu sein -- Wir haben noch nie so
443 sprechen können wie gestern. Es war der schönste Moment
444 meines Lebens.
- 445 Leo: Ja, ja. Ihr Mann hat also von verräterischen Papieren
446 gesprochen und Sie haben ihn nicht angezeigt?
- 447 Frau: Darum ging es nicht. Ich sage ihnen doch, das andere
448 war bedeutsam.
- 449 Leo: Hat Ihr Mann gesagt, wer ihm die Papiere geben will.
- 450 Frau: Ja, aber er kannte den Mann nicht, er hat wohl einen
451 Treffpunkt genannt, irgendwo bei ... ich muss mit ihm reden,
452 wir müssen noch viel mehr sprechen, über alles, und dann ...
- 453 Leo: (*zu Karrek*) Ich denke, das reicht?
- 454 Karrek: Interessant. Ich werde weitere Versuche begleiten.
455 Verstehen Sie mich nicht falsch, ich setze volles Vertrauen in
456 Ihre Kenntnis und Sorgfalt, aber ich mache mir lieber selbst
457 ein Bild.
- 458 Rissen: Die Wirkung lässt nach.

459 Frau: *(Schreit auf und schlägt sich die Hände vor den Mund)*
460 Leo: Beruhigen Sie sich doch. Es ist doch nichts vorgefallen, das
461 ganze ist ein Experiment, verstehen Sie?
462 Frau: Nein, was, ich ...
463 Leo: Ihr Mann hat Ihnen gar nichts anvertraut, er hat Ihnen auf
464 unseren Befehl hin von einer Verschwörung erzählt.
465 Frau: *(verstummt)*
466 Rissen: Versuchen Sie das nicht so schwer zu nehmen ... ich begleite
467 Sie zur Tür.
468 Karrek: Die Frau bleibt in Haft. Der staatsfeindliche Akt war vielleicht
469 vorgetäuscht, aber Ihre Beihilfe zur Spionage ist klar erwiesen.
470 Rissen: Unmöglich! Wir haben Vertraulichkeit zugesichert.
471 Karrek: So, haben Sie das?
472 Leo: Eine Verhaftung würde sich unter den Mitgliedern des
473 Freiwilligen Opferdienstes schnell herumsprechen. Und wir
474 haben es ohnehin schwer, an gutes Menschenmaterial zu
475 kommen.
476 Karrek: Die Geschichte muss doch nicht herauskommen, der Mann
477 kann ... einen Unfall haben.
478 Rissen: Aber ...
479 Karrek: Haben wir ein Problem, Mitsoldat Rissen?
480 Leo: Mein Chef, diese Frau wird sicher keinen Schaden mehr
481 anrichten. Und haben Sie eben nicht selbst gesagt, dass Sie
482 noch weiteren Versuchen beiwohnen müssen, bevor Sie
483 mein Mittel rechtssicher einsetzen können?
484 Karrek: Sieh an, ein Mann des Wortes und der Logik. Gut, dem Labor
485 zuliebe verzichte ich auf die Verhaftung. Für dieses Mal!
486 Schicken Sie das Protokoll ins Präsidium.
487 *(ab)*

488 **SZENE 7 // Rissen setzt nach**

489 *Rissen zeigt Mitgefühl und eine kritische Haltung gegenüber Leos*

490 *Ambitionen. Leo beginnt ihn zu hassen.*

491 *Leo, Rissen, Leo/Off*

492 *Ort/Atmo: Leo und Rissen räumen das Labor auf.*

493 Rissen: Apropos reines Gewissen über 40. Haben wir hier etwa
494 Hoffnung auf eine andere Art von Gemeinschaft anklingen
495 hören?

496 Leo: Mein Chef, das mag tatsächlich der Keim einer
497 individualromantischen Illusion gewesen sein, aber auch
498 nicht mehr. Diese Art Hoffnung gehört nicht in die moderne
499 Welt, sie ist mehr ein ... Rudiment aus der Steinzeit.

500 Rissen: Ist das so?

501 Leo: Heute wissen wir, wenn die einzelnen zu sehr aneinander
502 hängen, reißt womöglich die einzige Bindung, die für unser
503 Wohlergehen zählt: Das Band zum Staat!

504 Rissen: Hm. Vielleicht war es in der Steinzeit ja gar nicht so übel.

505 Leo: Ja, wer das Leben im Kampf aller gegen jeden einem
506 geordneten Miteinander vorzieht, der mag sich getrost
507 Neandertaler nennen ... Ich meine natürlich nicht Sie,
508 sondern die Frau.

509 Leo/Off: Aus dem Augenwinkel sah ich Rissen grinsen und war nun
510 absolut sicher, dass von diesem Mann eine Gefahr ausging.

511 Leo: Auch Sie, mein Chef, werden als bewiesen anerkennen, dass
512 gerade der nächststehende Mensch ein Verräter sein kann,
513 egal, wie lange man ihn zu kennen glaubt. Vielleicht sollten
514 wir einander endlich abgewöhnen, im Mitsoldaten
515 überhaupt einen Menschen zu sehen. Wir sind funktioneller
516 Bestandteil der höheren Ordnung. Wie Zellen in einem
517 gesunden Organismus erfüllen wir unsere Funktion
518 zum Wohl des heiligen Ganzen. Ist es nicht gerade diese
519 geistige Durchdringung wahren Lebenswerts, die uns erlaubt
520 hat, den eiflen Wahn vergangener Epochen hinter uns zu

521 lassen? Menschsein ist eine biologische Tatsache, und das
522 war's. Einander dafür besonders zugeneigt zu sein, kann ich
523 nur Aberglauben nennen.
524 Rissen: Ich denke nicht, dass viele Menschen dieser Art von Mystik
525 zum Opfer fallen.
526 Leo/Off: Wieder dieser Ton. Ich hasste ihn dafür. Immer brachte er
527 mich dazu, an dem, was ich gesagt hatte zu zweifeln, über
528 das Gesagte nachzudenken, mich schwach zu fühlen. Töte
529 den Zwiespalt!, feuerte ich mich an und fand zurück ins
530 Gleichgewicht. Mein innerer Kampf hatte mich beflügelt,
531 mühelos fand ich in dieser Nacht die Worte für meine
532 Entschuldigung im Radio.

533 **Szene 8 // Karreks Ambitionen**

534 *Karrek möchte das Potential des neuen Mittels unbedingt ausschöpfen,*
535 *um noch mehr Macht über die „Mitsoldaten“ zu erlangen.*

536 *Leo, Rissen, Karrek*

537 *Ort: Labor*

538 Leo/Off: Aus dem nächsten Zehnersatz beriefen wir einen Mann ins
539 Labor, der seine Frau nicht angezeigt hatte, weil er "noch
540 nicht dazu gekommen sei". Aufgrund des
541 staatsgefährdenden Potentials dieses offensichtlich durch
542 Trägheit bedingten Versagens zeigte Polizeichef Karrek
543 besonderes Interesse an gerade dieser Versuchsperson. Er
544 sollte Recht behalten.
545 Mann: *(lallt)* Es ist doch egal, was meine Frau macht. Das interessiert
546 mich alles nicht. Unsere Sache ist wichtig.
547 Karrek: Welche Sache?
548 Mann: Na, unsere Sache. Mehr weiß ich auch nicht.
549 Karrek: Geben Sie dem Mann eine zweite Spritze.

550 Rissen: Mit Verlaub, mein Chef ...

551 Karrek: Machen Sie schon. (*Sound Spritze*)

552 Mann: Da war ein Treffen im Distrikt, RQ. Ein Treffen ohne Meldung
553 beim Quartiersamt.

554 Leo: Wer hat sich dort getroffen?

555 Mann: Ich kannte nur fünf, insgesamt waren wir so vielleicht zwei
556 Dutzend.

557 Karrek: Die Namen, wir brauchen Namen.

558 Leo/Off: Der Mann gab bereitwillig Auskunft und Karrek leitete
559 umgehend die Verhaftung fünf mutmaßlicher Verschwörer
560 ein.

561 Karrek: Wir sind hier wohl einer größeren Sache auf der Spur.
562 Erwarten Sie die Verdächtigen morgen im Labor. Sie beide
563 werden die Vernehmungen unter Kalloccain führen.

564 Rissen: Mein Chef, wir haben keine offizielle Handlungsvorgabe für
565 diesen Fall.

566 Karrek: Ach. Was meinen Sie denn damit?

567 Rissen: Wir würden den Forschungsansatz mit polizeilichen Verhören
568 verquicken, das kann ich als Wissenschaftler nicht gutheißen.

569 Leo/Off: Was redete mein Kontrollchef da? Eine bessere Chance, an
570 aussagekräftige Daten zu kommen, gab es nicht. In diesem
571 Moment wurde mir klar, auf welcher Seite Rissen stand -- Er
572 versuchte, asoziale Elemente zu schützen. Und trotz dieser
573 vernichtenden Erkenntnis fuhr mir Karreks Ton zunehmend
574 wie Messerspitzen in die Magengegend. Glaubte etwas in
575 mir an den zersetzenden Unsinn vom Mitsoldaten über 40,
576 der nicht ohne reines Gewissen sei? Hatte Rissen mich
577 infiziert?

578 Karrek: Möchten Sie wirklich bürokratische Haarspaltereien über die
579 staatliche Sicherheit stellen? Sie enttäuschen mich, Mitsoldat
580 Rissen. Fangen Sie gefälligst an. Im übrigen erwarte ich, dass
581 Sie sich reisefertig halten. Ich werde ein paar Tage unterwegs

582 sein und Sie sollten jederzeit mit einem Marschbefehl
583 rechnen.

584 **Szene 9 // Die Eingeweihte**

585 *Eine Probandin erzählt von Vertrauensspielen einer unbekanntem Gruppe,*

586 *Leo wittert Staatsverrat.*

587 *Leo, Rissen, Eingeweihte im Labor*

588 Leo/Off: Schon früh am nächsten Morgen, ich hatte gerade meine
589 Reisetasche unter meinem Arbeitstisch verstaut, wurden uns
590 die fünf Verhafteten geliefert. Offenbar waren die wenigsten
591 in die Pläne der Organisation eingeweiht. Wir bekamen
592 wenig aus ihnen heraus, obwohl wir wiederholt und sehr
593 genau die Fragen einsetzten, die uns Karrek schriftlich
594 zugewiesen hatte. Um was für eine Organisation handelt es
595 sich, wie ist sie geführt, wie werden Mitglieder akquiriert, wo
596 finden die Treffen statt, wer sind die Chefs? Die Probanden
597 redeten wirr, bis zum Nachmittag konnten wir nicht einmal
598 sicher feststellen, ob es sich tatsächlich um einen Haufen Irrer
599 oder eine Verschwörung handelte. Wenn, dann sprachen wir
600 mit Mitläufern, unteren Rängen, die nicht viel zu sagen
601 haben. Das änderte sich erst mit einer älteren Frau, die
602 schweigend auf dem Vernehmungstuhl Platz nahm und uns
603 abwechselnd direkt ansah, während Rissen das Verhör
604 einleitete. Sein zugewandter, höflicher Ton befremdete mich
605 wie zuvor, also setzte ich schnell die erste Spritze. Die Frau
606 sackte kurz in sich zusammen, richtete sich aber wieder auf
607 und suchte sehr gerade meinen Blick.

608 Eingeweihte: Sie gehören ganz sicher nicht zu ihnen ... Sie dagegen
609 könnten einer von ihnen sein. Sie wollen mir nicht übel
610 mitspielen, das habe ich sofort gewusst, als ich hereinkam.

611 Rissen: Ähm.

612 Leo: Zu wem gehören Sie? Wer sind die?

613 Eingeweihte: Nur Menschen, die sich treffen. Wir reden nicht viel. Wir sind
614 einfach zusammen. *(lacht)* Wir reichen einander zur
615 Begrüßung die Hand, das fand ich anfangs ziemlich
616 unhygienisch. Aber man sagte mir, es sei ein alter Gruß und
617 ich habe mich schnell daran gewöhnt.

618 Leo: Wer sagte ihnen das?

619 Eingeweihte: Einer der Älteren.

620 Rissen: Konnten Sie ein Rangabzeichen erkennen oder eine Art
621 Uniform?

622 Eingeweihte: Nein. Nichts dergleichen.

623 Leo: *(ungeduldig)* Kann das sein?

624 Rissen: Ich weiß es nicht. Machen Sie weiter.

625 Leo: Sie werden doch nicht die ganze Zeit nichts gesagt und
626 niemanden genauer angesehen haben.

627 Eingeweihte: Warum nicht? Man kann sich auch schweigend viel
628 erzählen. Ein Eingeweihter holt ein Messer, reicht es weiter
629 und macht die Augen zu. Wer möchte, tut auch so, als ob er
630 schläft. Sitzend mit dem Kopf auf dem Tisch. Wenn genug
631 Platz ist, legen wir uns auch hin.

632 Leo: *(kichert)* Was ist das für ein absurder ...

633 Rissen: Scht.

634 Eingeweihte: Manche schnarchen sogar laut.

635 Leo: Und was soll das Messer? Welchen Zweck hat das ganze?

636 Eingeweihte: Es ist ein symbolischer Akt. Wir geben uns in die Hand eines
637 anderen und trotzdem geschieht uns nichts. So wecken wir
638 einen neuen Geist.

639 Leo: Ich habe schon von Geistern gehört. Wahnhafte Rituale aus
640 der frühen Menschheitsgeschichte? Kann es sein, dass
641 jemand tatsächlich an Geister glaubt?

642 Rissen: Sie sprechen von Eingeweihten. Wie wird man eingeweiht?

643 Eingeweihte: Ich weiß nicht. Man merkt es und die anderen merken es
644 dann auch. Reor war der erste.

645 Rissen: Wer ist Reor?

646 Leo: Wer ist Reor?

647 Eingeweihte: Sie haben noch nie von ihm gehört? Wie kann das sein? Reor
648 lebte vor 50 Jahren, zur Zeit der großen Hungersnot. Damals
649 waren die Lizenzen noch nicht so streng. Manche haben ihn
650 in der Textilstadt getroffen, andere in der Mühlenstadt, er
651 wanderte herum. Viele, die ihn trafen, hielten ihn für einen
652 Verbrecher und jagten ihn weg. Manche ließen ihn nur aus
653 Angst ins Haus, falls er eine verdeckte Kontrolle ist und
654 Menschen in Schwierigkeiten bringt, die ihn zurückweisen.
655 Wer ihn einließ, hatte aber nichts zu befürchten. Die
656 Eingeweihten begriffen das. Reor lag nichts an Besitz, er
657 achtete nicht auf Zeugen für das, was er sagte, er schloss nie
658 seine Tür ab. Er schützte sich nicht.

659 Leo: Er hielt sich an nichts und das macht den Mann zum Helden?
660 Ich verstehe kein Wort.

661 Rissen: Wo ist dieser Reor heute?

662 Eingeweihte: Er wurde umgebracht für ein Brot in seinem Rucksack. Er
663 hatte gar kein Brot dabei, das hatte er längst mit anderen
664 geteilt. Aber das wussten seine Mörder nicht.

665 Leo: Wer leitet die Organisation jetzt?

666 Eingeweihte: Verstehen Sie doch, es gibt keine Organisation. Es gibt keine
667 toten Regeln, keinen Zwang zwischen uns. Wir sind lebendige
668 Wesen, wir verbinden uns wie lebendige Wesen, indem wir
669 uns ehrlich begegnen.

670 Leo/Off: Ich fühlte mich ebenso abgestoßen, wie beeindruckt. Die
671 Frau erinnerte mich an Linda, an ihre müden Augen. Als ich
672 Rissen später fragte, ob ich die Sache mit den "Geistern"
673 falsch verstanden hätte und damit vielleicht eher eine
674 Lebensweise oder innere Haltung gemeint sei, starrte er mich

675 wortlos an. Und ich begriff, dass er verloren war. Die
676 Eingeweihten, die Verschwörer hatten ihn wohl auf ihre Seite
677 gezogen. Hatte die Frau nicht gesagt, er gehöre zu ihnen?
678 Ich würde mich seinem suggestiven Einfluss mit aller Macht
679 entziehen. Um meine Ehre und meine Liebe zur Pflicht zu
680 retten, konnten Rissen und ich nur Feinde sein.

681 **Szene 10 // Reise in die Hauptstadt**

682 *Karrek, Rissen, Leo/Off*

683 *Orte: Labor, Flugzeug*

684 Karrek: *(über Lautsprecher)* Mitsoldat Rissen, Mitsoldat Kall, Sie sind
685 hiermit abkommandiert. Abreise zum neuen Bestimmungsort
686 in einer Stunde, Sie werden abgeholt.

687 Leo: Ja, mein Chef.

688 Rissen: Ja, mein Chef.

689 *(Atmo Flugzeug)*

690 Leo/Off: Ich war noch nie geflogen. Wahrscheinlich um Spionage zu
691 verhindern, hatte man die Fenster der Maschine mit
692 schwarzer Folie abgeklebt. Niemand nannte uns das Ziel. Ich
693 hatte mich nicht von Linda verabschieden können. Es
694 machte mir nichts aus, wir hatten uns ohnehin in den
695 vergangenen Tagen kaum gesehen. Jemand reichte mir
696 eine Decke gegen die Kälte. Ich legte sie mir nur lose über
697 die Knie, um nicht schwach zu wirken. Vielleicht war es
698 meine Aufregung oder das Vibrieren der Motoren --
699 jedenfalls schlief ich ein. Ich träumte, wie ich Rissen mit
700 Kalloccain verhören würde. Wie er sich unter meinen Fragen
701 windet, bis er endlich zugibt, ein Verräter zu sein. Wie er im
702 Stuhl zusammenbricht, um Vergebung winselt, erbärmlich.
703 Schluss mit manipulativen Fragen und schrägen Blicken. Ich

704 werde seinem selbstgerechten Getue Einhalt gebieten. Das
705 war's mit meinem Kontrollchef.

706 **Szene 11 // Rapport bei Karrek**

707 *Karrek versucht, Leo auf seine Seite zu ziehen.*

708 *Leo, Rissen, Karrek*

709 *Ort: Büro Karrek*

710 Leo/Off: Erschöpft und mit schmerzenden Knochen schälten wir uns
711 nach der Landung aus den Sitzen. Es war Nacht und es
712 regnete stark. Auch aus dem Shuttlefahrzeug konnten wir
713 durch blickdicht verklebte Scheiben nichts sehen. Nachdem
714 wir erneut durchsucht worden waren, alle Laborergebnisse
715 ausgehändigt und uns in schlichten Kammern in der Nähe
716 eines größeren Labors eingerichtet hatten, erwartete uns
717 Polizeichef Karrek.

718 Karrek: Was können Sie mir über die staatsfeindlichen Umtriebe der
719 Vereinigung Reor berichten?

720 Rissen: Es ist kaum etwas herausgekommen, was den Vorschriften
721 nach verbrecherisch zu nennen wäre. Wir haben keine
722 Belege für staatsfeindliches Handeln gefunden, allenfalls
723 eine leichte Neigung zum Irrsinn. Vielleicht eine Sekte, aber
724 keine politische Gruppierung in organisierter Form, mit
725 staatsfeindlichen Zielen, wie sie unter das Gesetz fällt.

726 Karrek: Sie sind ein Formalist. Vorschriften sind ja wohl kein
727 unüberwindbares Hindernis, wenn es um das Wohl des
728 Staates geht.

729 Rissen: Nun, immerhin schützen Gesetze uns vor ...

730 Karrek: Der Staat hat größeren Nutzen von Menschen, die auf
731 Druckerschwärze pfeifen.

732 Rissen: Diesen Menschen ist nicht nachzuweisen, dass sie
733 staatsfeindlich sind. Wir können sie also bedenkenlos

734 freilassen, die Polizei hat doch sicher genug andere Dinge zu
735 tun.

736 Karrek: Was sicher nicht Sie zu entscheiden haben.

737 Leo: Mein Polizeichef, verzeihen Sie, ich muss meinem Kontrollchef
738 widersprechen. Ich halte diesen Zusammenschluss durchaus
739 für staatswohlgefährdend. Die Lebenseinstellung der
740 Befragten ist staatsfeindlich in sich. Jenseits der Ziele unseres
741 Weltstaats beleidigt jedes ihrer Treffen unsere staatliche
742 Ordnung. Diese Menschen sprechen von »persönlichen
743 Bindungen«, können Sie sich das vorstellen? Die Gruppe stellt
744 individualromantische Verblendung über die Belange des
745 Staatskörpers, das ist asozial. Dann nehmen sie noch einen
746 Mann zum Vorbild, der Raubmördern zum Opfer fiel. Um
747 genau das zu verhindern, entstand der Staat. Gäbe es
748 Begründungen für »Vertrauen« zwischen den Menschen,
749 hätte es doch niemals den Schutz der Mitsoldaten durch
750 einen Staat gebraucht.

751 Rissen: Sachlich betrachtet handelt es sich doch eher um eine
752 harmlose Verwirrung ...

753 Leo: Darum sollten wir schädliche Elemente früh stoppen.
754 Wohlbegründetes Misstrauen ist das heilige Fundament
755 unseres Staates, und wer dieses Fundament in Verruf bringt,
756 bringt den Staat in Verruf. Wer bringt nicht gern jedes Opfer,
757 um die Sicherheit unseres Staates zu schützen? Der Staat ist
758 alles, der einzelne nichts. Kultur, gute Ernährung, Bildung und
759 Reisefreiheit sind ein Luxus, auf den ich von Herzen gern
760 verzichte, wenn dadurch Militär- und Polizeiwesen alle Mittel
761 erhalten, um Schaden vom System fernzuhalten, dass unsere
762 Sicherheit gewährleistet.

763 Karrek: Genau. Allerdings haben wir bisher nicht gegen »Geister«
764 und mystisch verbundene Spinner gekämpft. Was man
765 beim Abendessen, bei Gesprächen am Arbeitsplatz oder

766 beim Exerzieren abhören kann, bringt uns natürlich weiter,
767 aber diese Menschen laufen unter unserem Radar.
768 Leo: Wir hatten, oh mein Führer, bisher auch kein Kalloccain. Wenn
769 ich das anmerken darf.
770 Karrek: Wirklich jeder kann damit verurteilt werden? ... Wirklich
771 jeder kann damit verurteilt werden! Sie haben recht, so
772 habe ich das noch gar nicht betrachtet.
773 Rissen: Aber mein Chef ...
774 Karrek: Schweigen Sie! Wir brauchen eine neue gesetzliche
775 Grundlage für diesen Fall, ein Gesetz zur Kriminalität der
776 Gedanken. Dann wäre ohne weiteres jedermann unter
777 Kalloccain zu verhören und für staatsfeindliche Lebensart zur
778 Rechenschaft zu ziehen. Leider kann ich gerade nicht selbst
779 beim 7. Büro des Propagandaministeriums vorsprechen, das
780 ist jetzt dumm ...
781 Leo: Es passt vielleicht nicht ganz zum Thema, mein Chef, aber ich
782 habe eine Vorladung vom Siebten Büro des
783 Propagandaministeriums erhalten. Mir ist eine dumme Sache
784 passiert, und ...
785 Karrek: Sie haben einen Termin? Wären Sie in der Lage, unser
786 Anliegen bei der Gelegenheit zu vertreten? Rissen, halten Sie
787 Kall für fähig, dort überzeugend und gut für unsere Sache zu
788 sprechen?
789 Rissen: *(widerwillig)* Oh ja, das kann er.
790 Karrek: Bestens. Sie können gehen. Sie nicht, Mitsoldat Kall, einen
791 Moment noch.
792 *(nestelt das Polizeiohr zu)*
793 Das muss jetzt nicht unbedingt mitgehört werden.
794 Leo: Aber ... das Polizeiohr. Mein Chef!
795 Karrek: Nun machen Sie sich mal nicht ins Hemd. Sie haben also eine
796 Vorladung erhalten.
797 Leo: Es ist ein Missverständnis, ich versichere, dass ich bereits ...

798 Karrek: Kein Problem, ich bitte Sie, ein loyaler Mitsoldat wie Sie ...
799 Nehmen Sie Ihre Rüge als Vorwand, um persönlich beim
800 7. Büro vorzusprechen. Einen Erfinder, einen Mann mit Ihrer
801 wissenschaftlichen Reputation lernt Lavris sicher gern kennen.
802 Sie müssen nur ihr Interesse wecken. Trauen Sie sich das zu?
803 Leo: Lavris, Vorsitzende des Propagandaministeriums.
804 Selbstverständlich. Allerdings, mein Chef -- es liegt mir fern, Ihr
805 Vorgehen zu kritisieren, aber sollten wir nicht den
806 vorschriftsmäßigen Weg gehen und direkt beim
807 Gesetzesministerium vorsprechen?
808 Karrek: Aber nein. Es würde Wochen dauern, bis sich das
809 Gesetzesministerium unser Anliegen überhaupt ansieht.
810 Außerdem sind weder Sie noch ich in der Position, ein Gesetz
811 vorzuschlagen, Kall. Nein, wir brauchen einen Türöffner, und
812 den sehe ich nur im 7. Büro. Einverstanden? Die Lizenz geht
813 Ihnen morgen zu. Sie dürfen jetzt gehen.

814 **Szene 12 // Im 7. Büro**

815 *Im Propagandabüro erfährt Leo, das das gewünschte Gesetz bereits in*
816 *Arbeit ist. Leo fühlt sich abgehängt.*
817 *Leo/Off, Callipso Lavris, Leo, Lautsprecher im 7. Büro*

818 Leo/Off: An Versuchspersonen würde es uns im neuen Labor nicht
819 mangeln, stellten wir am nächsten Morgen fest.
820 Ausschließlich Straftäter standen in einer langen Reihe auf
821 dem Flur zum Labor, das außer seiner beeindruckenden
822 Größe im wesentlichen ausgestattet war wie unser altes. Alle
823 Untersuchungen sollten ab jetzt vom persönlichen
824 Polizeisekretär begleitet und weitere Kräfte zur korrekten
825 Anwendung meines Kalloccains angelernt werden. Und
826 die Lizenz zum Besuch des 7. Propagandaministerium lag in

827 meinem Fach. Um die Mittagszeit machte ich mich auf den
828 Weg zur Metro. Wir mussten in der Hauptstadt sein, die Fahrt
829 dauerte gefühlt ewig. Vielleicht lag es auch an den
830 Medikamenten, die mir der Betriebsarzt des
831 Polizeiministeriums verordnet hatte, um ein morgendliches
832 Unwohlsein zu vertreiben. Mit heißen Wangen und weichen
833 Knien trat ich durchs unterirdische Portal ins Ministerium,
834 meldete mich an und wurde in den Warteraum der
835 Propagandachefin Callipso Lavris geführt.

836 Lautsprecher: Nr. 397, Mitsoldat Kall. Mitsoldat Kall! Sie können eintreten.

837 Leo: Ja. Ja. Ich komme.

838 Lavris: Treten Sie näher.

839 Leo: Danke.

840 Lavris: Ihren Unterlagen zufolge haben Sie sich im Dienst einer
841 fahrlässigen Äußerung schuldig gemacht? Und Sie haben
842 bereits einen Termin zur öffentlichen Entschuldigung erhalten,
843 was kann ich also für Sie tun?

844 Leo: Vielen Dank für die Erlaubnis, sprechen zu dürfen. Ich möchte
845 auf einen Satz in meiner Bußschrift hinweisen, der in etwa
846 lautet: Die Zwiespältigen zu entlarven, ist eine lobenswerte
847 Handlung zum Wohl des Staates. Ich kann inzwischen auf
848 einen Fortschritt in der Sache verweisen, wie Zwiespältige
849 effektiver als bislang und unter Aufwendung vergleichsweise
850 geringer Ressourcen zu entlarven wären, nämlich durch
851 meine neue Erfindung, das Kalloccain.

852 Lavris: Aha.

853 Leo: Unsere Arbeit ist so weit gediehen, dass wir die intimsten
854 Gedanken aller Mitsoldaten gründlich und systematisch
855 nach verdächtigen Anhaltspunkten durchforschen können.

856 Lavris: Ach ja.

857 Leo: Eigentlich fehlt es jetzt nur noch an einer gesetzlichen
858 Grundlage, einem Gesetz zur Strafbarkeit der Gedanken.

859 Dieses Gesetz wird mit Sicherheit kommen, bedenken Sie die
860 Möglichkeiten.

861 Lavis: Soso.

862 Leo: Man kann mit diesem Gesetz jeden verurteilen. Wirklich
863 jeden -- der sich als nicht loyal bis ins Innerste erweist
864 natürlich.

865 Lavis: *(nach angespannter Pause)* Das war's?

866 Leo: Das war mein Anliegen. Ich hoffe ... ich wollte nur ihre
867 Aufmerksamkeit auf aktuelle wissenschaftliche
868 Entwicklungen richten, die zeitnah zur Einführung eines
869 neuen Gesetzes führen könnten, ich hoffe, ich habe die Zeit
870 des Propagandaministeriums nicht über Gebühr ... dann
871 würde ich mich selbstverständlich entschuldigen ...

872 Lavis: Sie sind zu spät.

873 Leo: Bitte was?

874 Lavis: Ihre Forderung ist bereits erfüllt worden. Sieben weitere
875 Chemiestädte haben die gleiche Forderung an uns
876 gerichtet, einige schon vor Monaten. Die Propaganda ist
877 vorbereitet und läuft in Kürze an. Das 7. Büro dankt für Ihre
878 guten Absichten. Sie dürfen gehen.

879 Leo/Off: Vor Monaten? Und ich als Erfinder des wohl wichtigsten
880 Mittels zur Durchsetzung des staatlichen Ziels sollte keinen
881 Anteil haben an der Kampagne? Zurück im Warteraum riss
882 mich das Fieber hin. Ich blätterte dem Chefsekretär meine
883 Empfehlungsschreiben vor, hier, hier und hier, ich muss mich
884 doch irgendwie an den Vorbereitungen beteiligen können!
885 Sehen Sie doch meine Referenzen. Ich bedrängte ihn so
886 hartnäckig, dass er mir schließlich einen Passierschein zum
887 Filmpalast ausstellte und damit die Lizenz zur Teilnahme an
888 einer Veranstaltung, deren Inhalt ihn nicht im mindesten
889 interessierte. Wahrscheinlich wollte er mich loswerden.

890 **Szene 13 // Filmpalast**

891 *Leo gerät in eine Versammlung professioneller Manipulierer und meldet*
892 *sich zu Wort.*

893 *Leo, Kumita, Komparserie im „Filmpalast“*

894 Leo/Off: Ich hatte eine Vorführung in einem Filmsaal erwartet, die
895 Präsentation eines Propagandaclips oder ähnliches. Diese
896 Erwartung wurde enttäuscht, als ich vielfach kontrolliert
897 wieder durch einen unterirdischen Eingang in den so
898 genannten Filmpalast trat. Man leitete mich mit etwa
899 hundert Mitsoldaten in Freizeituniform in eine Art Hörsaal.
900 Helles Licht, steil auf eine Präsentationsbühne zulaufende
901 karge Sitzreihen. Papiere prüfen lassen, Sitzmarke
902 entgegennehmen, Kopfschmerzen. Ein Uniformierter wies mir
903 einen Platz in einer der hinteren Reihen zu. Begrüßungsreden.
904 Mir wurde heiß. Ich nahm schnell noch zwei Pillen aus dem
905 Vorrat des polizeipräsidialen Betriebsarztes zur Stärkung.

906 Lautsprecher: Propagandaministerium Büro 1

907 1: Anwesend

908 Lautsprecher: Büro 2

909 Stimme 2: Hier

910 Lautsprecher: Büro 3

911 Stimme 3: Ja, mein Chef

912 Lautsprecher: Büro 4

913 Stimme 4: Anwesend

914 Lautsprecher: Büro 5

915 Stimme 5: Ja

916 Lautsprecher: Büro 6

917 Stimme 7: Hier

918 Lautsprecher: Büro 7

919 Stimme 8: Jawohl

920 Lautsprecher: Richtungsausschuss der Kunst

921 Stimme 9: Hier
922 Lautsprecher: Gesundheitsministerium
923 Stimme 10: Vertreten
924 Lautsprecher: Wir begrüßen den Redner des heutigen Abends, den
925 geschätzten Mitsoldaten Psychologe Djinn Kumita aus dem
926 4. Bezirk
927 Leo/Off: Außer im Kinder- und Jugendlager, als Psychologen uns
928 Arbeitsprogramme und Berufseignung zuwiesen, hatte ich
929 noch nie einem Psychologen gelauscht, geschweige denn
930 mit ihm gesprochen. Ich rutschte auf meinem Stuhl nach
931 vorn, um nichts zu verpassen.
932 Kumita: Mitsoldaten. Mir liegen 372 Drehbücher von 372 verdienten
933 Autoren vor, sie alle zu zitieren, würde den Rahmen meines
934 Vortrags sprengen.
935 *(Gelächter)*
936 Zwischenruf: Gut, dass wir keine Autoren einladen ...
937 Kumita: Ich beschränke mich darauf, in Kürze auf die mögliche
938 Ausrichtung unserer weiteren Arbeit einzugehen und eröffne
939 dann die Diskussion.
940 *(zustimmendes Gemurmel)*
941 Kumita: Die eingereichten Geschichten lassen sich in zwei Gruppen
942 einteilen, in die mit einem "glücklichen" und die mit einem
943 "unglücklichen Ausgang". Unser Ziel ist, in kürzester Zeit weit
944 mehr Mitsoldaten als bisher für die Teilnahme am Freiwilligen
945 Opferdienst zu begeistern. Na, werden Sie sagen, dann
946 nehmen wir doch die Geschichten mit dem guten Ausgang,
947 bauen siegreiche Helden auf, und dann wird das schon.
948 Falsch, sage ich. Wen lockt eine Geschichte mit gutem
949 Ausgang? Die Schwachen, die Ängstlichen, die Leid und Tod
950 fürchten. Das ist nicht unsere Zielgruppe, denn solche
951 Menschen melden sich nicht als freiwillige Opfer. Filme mit
952 gutem Ausgang sind geeignet für die kurzen Phasen

953 zwischen den Kampagnen. Sie muntern geschwächte
954 Mitsoldaten auf und lenken Angehörige ab, deren
955 Gedanken zu ihren Kindern, Geschwistern oder Kameraden
956 abschweifen, die nicht vom Dienst zurückgekehrt sind.

957 *(zustimmendes Gemurmel)*

958 Kumita: Für die Kampagnen selbst eignen sich Stoffe am besten, die
959 ein sogenanntes "unglückliches" Ende haben. Was ein
960 einzelner Glück nennt, ist ohnehin willkürlich und
961 bedeutungslos. Für den Staat zu sterben, das ist das höchste
962 Glück eines Helden. Wer meint, dazu das Zeug zu haben,
963 muss doch nur noch ein wenig angestachelt und von seiner
964 Ehre überzeugt werden. Aus diesem Prozentsatz der
965 Bevölkerung rekrutieren sich diejenigen, die ihr Leben
966 freiwillig dem Opferdienst widmen. Wir lenken also nur
967 bestehendes Potential in die gewünschte Richtung.

968 *(vereinzelt Bravo)*

969 Bedauerlicherweise sind unsere künftigen Helden wählerisch
970 in der Art ihre Untergangs. Zu vermeiden sind unseren Studien
971 zufolge Darstellungen, die auf Siechtum hindeuten. Szenen
972 im Schmerz verlorener Beherrschung, Hilfebedürftigkeit etwa
973 bei der Verrichtung einfacher biologischer Bedürfnisse, sind
974 abzulehnen. Sie können in den Filmen der Zwischenzeit
975 dienlich sein, sofern ihre komische Seite zum Tragen kommt.
976 Die Leiden des Opferhelden haben würdevoll dargestellt zu
977 werden und zweckdienlich. Der Wert eines Lebens liegt in
978 einzig in seiner Funktion für die höhere Sache! Ein Held, der
979 nur für einen stirbt, kann sich ebenso gut selbst retten, solche
980 Geschichten sind völlig ungeeignet. Das Opfer unseres
981 Helden rettet Tausende, optimalerweise den ganzen
982 Weltstaat. Zu beachten ist desweiteren das Ehrenhafte am
983 Untergang. Der gesuchte Typus hat eine tiefe Angst, feige,
984 ehrlos oder hässlich genannt zu werden. Wir stellen dem

985 Helden also genau den Antihelden gegenüber, den er in
986 sich am meisten fürchtet. Einen ungehobelt Hässlichen oder
987 zu Schönen, einen schlaffen oder ausschweifenden
988 Charakter. Und immer wird das Gewissen pochten, so
989 jemand bin ich doch wohl nicht. Was erlaubt sich diese
990 Kreatur?

991 *(Jawohl, Beifall)*

992 Gut, Sie sind nun hinreichend informiert. Die Manuskripte
993 gehen zurück in die Bearbeitung und werden entsprechend
994 umgestaltet. Die Diskussion ist eröffnet.

995 Leo/Off: 135 schien in meinem Gedächtnis auf. Der erste Proband
996 unter Rissens Leitung, der sich über ein Sterben auf Raten
997 beschwert hatte und seine Angst gestand.

998 Stimme 1: Wir müssen die Jugend ansprechen, wir brauchen junge
999 Helden.

1000 Kumita: Laut Statistik halten Opferdienstleistende unterschiedlichen
1001 Alters ähnlich lang. Die Gebrauchsintensität ist entscheidend,
1002 nicht das Einstiegsalter.

1003 Stimme 2: Die Jungen sind aber leichter zu begeistern.

1004 Kumita: Das ist ein wichtiger Punkt.

1005 Stimme 3: Wir dürfen auch nicht vergessen, dass eine größere
1006 Bewerberquote das Rastern vereinfacht. Mitsoldaten, deren
1007 Gehirn dem Staat mehr nutzt als ihre körperlichen
1008 Bestandteile, können leichter aussortiert werden.

1009 *(Ja. Das stimmt. Beifall)*

1010 Stimme 2: Wobei das Mindestalter nicht zu weit gesenkt werden sollte.

1011 Kumita: Bei Achtjährigen lassen sich besondere Begabungen und
1012 Verwendbarkeit schon sehr gut einschätzen. Ich möchte
1013 anregen, das Mindestalter auf acht Jahre zu setzen und
1014 noch Jüngere mit eigens produzierten Filmangeboten auf
1015 künftige Einsatzmöglichkeiten zu prägen.

1016 Stimme 3: Aber die Kosten der filmischen Umsetzung ...

1017 Kumita: Spielen sich spätestens dann wieder herein, wenn die jungen
1018 Dienstleistenden für den Opferdienst keine Ausbildung
1019 brauchen.

1020 Stimme 1: Kinder und Jugendliche lassen sich überrumpeln. Ein
1021 gewisses Zögern beim Unterschreiben stärkt eher noch den
1022 späteren Eindruck, sich richtig entschieden zu haben. Diese
1023 Taktik ist wesentlich kostengünstiger als gewaltsame
1024 Rekrutierung.

1025 Leo: Hallo. Hallo. Entschuldigen Sie bitte ...
1026 *(Schnatter schnatter Impro)*

1027 Leo: Verzeihen Sie, ich muss Sie bitten ... Ihre jungen Mitsoldaten
1028 mit etwas mehr Respekt zu verhandeln.

1029 Kumita: Wie kommen Sie darauf, ich hätte keinen Respekt vor den
1030 Bewerbern? Ich habe genau diesen Typus jahrelang studiert,
1031 weil er wertvoll für die Sache ist, und Sie nennen mich
1032 respektlos?

1033 Leo: Nein, nicht Sie ... aber Menschen wie Maschinen zu benutzen
1034 ...

1035 Kumita: ... für die Sicherheit unseres Staates. Worum geht es Ihnen
1036 eigentlich?

1037 Leo: Um nichts, verzeihen Sie ... ein Irrtum, das Fieber ... ich bitte
1038 um die Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen.

1039 Kumita: Bitte gern.

1040 *(aufbrandendes Geschnatter, weiter in der Planung)*

1041 Leo/Off: Nicht wieder diese Zweifel! *(äffisch)* Das sind doch
1042 Menschen, keine Maschinen. Habe ich ernsthaft so einen
1043 Schwachsinn von mir gegeben? Woher hatte ich das?
1044 Rissen. Der Mann hatte mich vergiftet! Wer sonst hat mich
1045 ständig bedrängt, mich zu asozialen Gedanken
1046 manipuliert.

1047 Kumita: Dieser passiv-heroische Typus ist besonders in Kriegszeiten
1048 von Bedeutung. Nicht nur im Freiwilligen Opferdienst,

1049 sondern im gesamten Gefüge auf allen niedrigen Positionen.
1050 Für Führungsrollen sehe ich hier allerdings kein Potential.
1051 Wenn es auf Schnelligkeit, Überblick und Durchsetzungskraft
1052 ankommt, sind andere Typen gefragt.
1053 Leo/Off: Ich bewegte mich möglichst unauffällig Richtung Ausgang,
1054 um dem Wachtposten meinen verfrühten Abgang zu
1055 erklären. Da ging plötzlich die Tür auf und ein älterer Militär
1056 höheren Ranges stürmte an mir vorbei hinab in den Saal zum
1057 Referenten. Er flüsterte Kumita etwas zu.
1058 *(Raunen im Saal)*
1059 Kumita: Wir müssen die Veranstaltung sofort abbrechen. Sie bleiben
1060 für weitere Befehle noch einen Moment im Saal ... Unsere
1061 Kampagne wurde eingefroren, warten Sie auf Befehle.
1062 Leo/Off: Filmmittel gestrichen, die Propaganda vorerst eingestellt?
1063 Das konnte nur eins bedeuten, auch wenn es niemand laut
1064 sagen würde -- wir standen kurz vor einem weiteren Krieg.

1065 **Szene 14 // Rissen ist schuld**

1066 *Leo schiebt seine Krise Rissen in die Schuhe, die Feindschaft spitzt sich zu.*
1067 *Leo/Off, Leo, Rissen, Lautsprecher*
1068 *Ort: Labor*

1069 Leo/Off: Wie konnte ich nur so dumm sein? Warum muss ich diese
1070 schädlichen Gedanken auch noch aussprechen. Ich weiß
1071 doch, wie sich der Wert eines Mitsoldaten bemisst. Was,
1072 wenn mich jemand für meine Unbedachtheit anzeigt? Wenn
1073 Karrek die Spritze an meinem Arm ansetzt. Rissen würde
1074 feiern. Kein Mitsoldat über 40 hat ein reines Gewissen ... Wie
1075 hat er mich umgedreht, wie hat er das gemacht? Hat Linda
1076 etwas damit zu tun? Haben sich die beiden gegen mich
1077 verschworen?

- 1078 Rissen: Kommen Sie mit in die Kantine?
- 1079 Leo: Nein. Danke. Ich habe zu tun.
- 1080 Rissen: Ach kommen Sie, Sie arbeiten nur noch ...
- 1081 Leo: Angesichts unserer neuen Position und der Nachfrage nach
1082 Schulungen des Polizeikörpers bleibe ich lieber an der Sache
1083 hier.
- 1084 Rissen: Wie Sie wollen. Kann ich Ihnen helfen?
- 1085 Leo/Off: Wir hatten Räume im Polizeipräsidium bezogen und
1086 arbeiteten rund um die Uhr. Alle Verhöre sollten
1087 schnellstmöglich auf Kalloccain umgestellt werden. Wir kamen
1088 mit der Produktion des Mittels nicht hinterher, also wurden wir
1089 aufgeteilt. Ich beaufsichtigte die Herstellung des Kalloccains
1090 im Labor, Rissen nahm Verhöre auf. Hunderte befragte
1091 Mitsoldaten verließen die Befragungszellen als gebrochene
1092 Gestalten. Aber kaum ein Verhör brachte Strafbares hervor,
1093 alle nur peinliche private Enthüllungen. Außerdem gab Rissen
1094 sich größte Mühe, meinen Eifer ins Wanken zu bringen.
- 1095 Rissen: Die Zahl der Anzeigen steigt seit Jahren, habe ich im
1096 Präsidium gehört.
- 1097 Leo: Aber deshalb muss die Kriminalität nicht gestiegen sein. Ich
1098 denke eher, dass die Loyalität unserer Gemeinschaft wächst
1099 und fragwürdiges Verhalten häufiger angezeigt wird.
- 1100 Rissen: Oder es bedeutet, dass die Angst wächst.
- 1101 Leo: Inwiefern?
- 1102 Rissen: Mitsoldaten belauern einander, bereit zuzuschlagen, bevor
1103 es ein anderer tut. Bevor mich jemand anzeigt, zeige ich ihn
1104 lieber an. Zum eigenen Schutz. Je stärker wir einander
1105 überwachen, desto unsicherer fühlen wir uns.
- 1106 Leo: *(unsicher)* Das halte ich für sehr weit hergeholt.
- 1107 *(Aktengeraschel)*
- 1108 Leo: Was ist das hier?
- 1109 Rissen: Ah ja, Sie kennen den Fall. Einer der fünf, die zuerst von der

1110 Sekte Reors erzählt haben.

1111 Leo: Was heißt das?

1112 Rissen: Ach, er hat angefangen zu singen und ich habe nur

1113 Fragmente verstanden. Merkwürdige Worte und Melodien,

1114 zu denen kein Mitsoldat marschieren kann. Es war

1115 unheimlich, und trotzdem sehr ... berührend.

1116 Leo: Ich hätte sie gern gehört. Um sie zu analysieren natürlich. Ihr

1117 Gift zu neutralisieren. Dafür sind wir schließlich da. Und das?

1118 Geografische Angaben? Eindeutig strafbar.

1119 Rissen: Er sprach von einer Wüstenstadt, in deren Ruinen

1120 Auserwählte leben sollen. Eine gefährliche Gegend,

1121 verseucht, aber auch mit Zugang zu Licht und frischem

1122 Wasser. Er schwärmte von einer freien Gemeinschaft, deren

1123 Bewohner sich gegenseitig unterstützen.

1124 Leo: Widerlich. Wenn es eine solche Stadt gäbe, hätte der Staat

1125 sie längst zurückgeholt. Es gibt keine Kultur jenseits des

1126 Staates. Ach, und hier. "Dort bewahren sie die Reste einer

1127 Kultur aus der Zeit vor den großen Kriegen", das ist ja völlig

1128 absurd.

1129 Rissen: Was regt Sie daran so auf?

1130 Leo: Ich bitte sie, jedes Kind weiß, dass es vor der Gründung

1131 unseres Staates überhaupt keine Kultur gab, nur Individuen,

1132 die einander mit Keulen bekämpften. Wertvolle Kräfte, dem

1133 arbeitenden Kollektiv durch zivilen Egoismus entzogen, das

1134 nenne ich einen Dschungel, aber doch keine Kultur!

1135 Rissen: Sicher. Aber können wir wirklich nichts übersehen haben?

1136 Vielleicht hat sich auch im "Dschungel" einiges entwickelt.

1137 Leo: *(stinksauer)* Hier. In der Wüstenstadt sollen sich Menschen der

1138 Grenzvölker wiedervereint haben, die der große Krieg

1139 zerrissen hat, das ist nun wirklich Delir. Wir stammen von einer

1140 ganz anderen Affenart ab als die Grenzvölker. Unsere

1141 Biologen bezweifeln doch sogar, dass man die "Grenzvölker"

1142 überhaupt Menschen nennen kann. Ich nehme an, man hat
1143 den Probanden zum Tode verurteilt?
1144 Rissen: Hm. Er ist wohl Facharbeiter und wäre nicht leicht zu
1145 ersetzen. Sie haben ihn ins Straflager gebracht.
1146 Leo: *(immer noch drüber)* Eine Schande. Ich bin froh, dass wir
1147 dazu beitragen konnten, diesen Mann aus dem Verkehr zu
1148 ziehen. Sie nicht auch?
1149 Rissen: Ja, schon. Gegenfrage: Sind Sie ganz sicher, dass Sie die
1150 "Irrensekte" nicht ein klein wenig um ihre Wüstenstadt
1151 beneiden?
1152 Leo: Ja natürlich, neidisch auf die Wüstenstadt, die es nicht gibt ...
1153 *(lacht)*
1154 Lautsprecher: Mitsoldat Leo Kall, Sie werden erwartet.
1155

1156 **Szene 15 // Das Zeichen**

1157 *Karrek wittert eine Chance, Leo in seine Hand zu bekommen und schlägt*
1158 *ihm einen Deal vor.*
1159 *Leo/Off, Leo, Karrek, Lautsprecher*
1160 *Ort: Büro Karrek*

1161 Leo/Off: Ich spürte genau, dass er recht hatte. Auch dafür, dass mir
1162 auf dem Weg zu Karrek die Knie schlotterten, machte ich
1163 meinen Kontrollchef verantwortlich. Er hatte mich seit
1164 unserem ersten Treffen bewusst und konsequent verunsichert,
1165 mich manipuliert und in Zweifel gestürzt. Nur deshalb
1166 fürchtete ich das Treffen mit einem Vorgesetzten, der mich
1167 doch in allen Belangen stützte.
1168 *(klopft an)*
1169 Karrek: Herein.
1170 Leo: Mein Chef.
1171 *(Karrek läuft unruhig hin und her, spricht ausgelassen, hyper)*

1172 Karrek: Ihre Intervention war erfolgreich, wir haben es geschafft.
1173 Lavris hat sich für unseren Vorstoß stark gemacht, das Gesetz
1174 ist erlassen und gilt ab morgen.
1175 Leo: Ab morgen schon ...
1176 Karrek: Ich weiß, auf Sie kommt eine Menge Arbeit zu, aber Sie
1177 schaffen das.
1178 Leo: Hoffentlich haben wir das Richtige getan. Aus praktischer
1179 Sicht natürlich. Was, wenn das Anzeigenvolumen merklich
1180 steigt? Wie sind nicht vorbereitet für Massentests. Und wir
1181 können nicht ganze Bevölkerungsteile in die Straflager
1182 schicken.
1183 Karrek: *(lacht)* Aber warum denn nicht, mein Lieber? Scherz beiseite,
1184 wir müssen tatsächlich Einschränkungen vornehmen, aus
1185 finanziellen Gründen. Die Anzeigen müssen genau
1186 begründet werden, dann fallen schon eine Menge heraus.
1187 Und wir nehmen uns zunächst die höheren Ränge vor.
1188 Danach einfache Mitsoldaten. Zuletzt Raub, Diebstahl,
1189 private Morde, für die Sicherheit des Staatsapparats
1190 bedeutungslose Delikte.
1191 Leo: Wir werden eine strenge Vorauswahl treffen.
1192 Karrek: Und trotzdem wird uns keiner entkommen.
1193 Leo: *(zögernd)* Mein Chef, Sie denken doch nicht etwa auch,
1194 dass kein Mitsoldat über 40 ein reines Gewissen hat?
1195 Karrek : *(wiehert)* Was geht mich das Gewissen der Leute an?
1196 Jemand kann noch so gelassen sein -- und wird uns trotzdem
1197 niemand entkommen.
1198 Leo: Einer Anzeige entkommen, meinen Sie?
1199 Karrek: Einer Anzeige und einem Urteil.
1200 Leo: Ich verstehe. Darf ich etwas fragen, mein Chef?
1201 Karrek: Nur los, bester Mitsoldat.
1202 Leo: Ich hatte da nochmal den Fall eines dieser Irren in der Hand.
1203 Der Mann kam ins Straflager. Birgt dieses Urteil nicht die

1204 Gefahr, dass er seine schädlichen Reden weiter führt und
1205 andere Gefangene beeinflusst, die vielleicht nur kurz da sind.
1206 Müssen wir nicht strenger sein, um weitere Mitsoldaten vor
1207 einer geistigen Vergiftung zu schützen? Manche Verschwörer
1208 sind ja geradezu suggestiv, brauchen nicht mal zu reden,
1209 und ziehen trotzdem Unschuldige in ihren Bann.
1210 Karrek: Ich weiß doch, dass wir so manchen unwürdigen Mitsoldaten
1211 weiter tragen, weil seine Arbeitskraft unersetzlich scheint. Ich
1212 sehe es Ihnen an, Sie würden daran gern etwas ändern. Und
1213 mir ist nicht entgangen, dass Sie an jemand Bestimmtes
1214 denken. Bitte reden Sie ganz offen. Wer ist es? Für wen
1215 brauchen Sie ein Todesurteil?
1216 Leo: Nein, nein, ich habe nur allgemein gesprochen.
1217 *(Pause)*
1218 Karrek: Sie fürchten mich, das ist gut. Dennoch bin ich gern bereit,
1219 Ihnen entgegenzukommen. Wenn Sie einen Mitsoldaten im
1220 Blick haben, jemanden aus ihrem Umfeld vielleicht ...
1221 Leo: Wie gesagt, ich habe es eher prinzipiell gemeint ...
1222 Karrek: Wie dem auch sei. Wenn Sie jemanden anzeigen möchten,
1223 setzen Sie ein Zeichen, genauer "dieses Zeichen" in eine Ecke.
1224 Den Rest überlassen Sie mir. Ich gebe Ihnen 24 Stunden. Wir
1225 können einander sehr nützlich sein. Auch wenn Sie mich
1226 fürchten.

1227 **Szene 16 // Leos Alptraum**

1228 *Leo träumt von der Wüstenstadt.*
1229 *Leo/Off, Eingeweihte, Rissen, Linda, Probanden/Komparserie*
1230 *Soundscape Wüstenstadt, Natur, Zischgeräusche von austretenden*
1231 *Gasen, Schritte. Leo nähert sich einer Gruppe von Menschen, die lachen,*
1232 *Musik*

1233 Eingeweihte: Komm, setz Dich zu uns. Hast Du Durst? Hunger? Ja, du bist
1234 hungrig. Hier, nimm das Brot. Hat jemand das Brotmesser
1235 gesehen? Ah hier. Bitte. Iss und trink, es ist genug da. *(lacht)*
1236 Leo: Was macht ihr?
1237 Eingeweihte: Wir feiern das Leben.
1238 Linda: Leo! Da bist du endlich.
1239 Leo: Linda!
1240 Rissen: Sind Sie ganz sicher, dass Sie die "Irrensekte" nicht ein klein
1241 wenig um ihre Wüstenstadt beneiden?
1242 Linda: Natürlich beneidet er sie. Mein Leo beneidet alle, die nicht so
1243 sind wie er, ist es nicht so, Leo?
1244 Rissen: Machen Sie sich keine Sorgen, Ihnen wird nichts geschehen.
1245 Linda: *(lacht)* Dein Arm, Leo. Gib mir Deinen Arm. Sei einmal in
1246 deinem Leben ehrlich.
1247 Leo: *(wacht schreiend auf)*
1248 *(Sound: Blister, Schluck Wasser)*

1249 **Szene 17 // Leo befragt Linda unter Kalloccain**

1250 *Unter Kalloccain sagt Linda, sie habe kein Verhältnis mit Rissen. Leo zeigt*
1251 *Rissen an.*
1252 *Leo/Off, Leo, Linda*
1253 *Ort: Schlafzimmer*

1254 Leo/Off: Gedanken werden verurteilt. Kein Mitsoldat muss mehr
1255 zersetzenden Einfluss befürchten. Rechtsprechung und Strafe
1256 kreisen nicht länger um sinnlose Spekulationen über
1257 Ehrlichkeit oder Zurechnungsfähigkeit Beschuldigter. Sie
1258 werden nach psychologischen und ökonomischen Kriterien
1259 passgenau angewendet. Ich war am Ziel. Dennoch konnte
1260 ich Rissen nicht mehr in die Augen sehen. Ich würde ihn vor
1261 Gericht bringen für die Qualen, die er mir antat. Ich freute

1262 mich darauf, konnte es kaum erwarten. Doch es war zu früh.
1263 Anzeigen mussten namentlich erfolgen und gut begründet
1264 sein. Linda würde erfahren, dass ich es war, der Rissen
1265 angezeigt hatte. Wenn sie gemeinsame Sache mit ihm
1266 machte, könnte sie mich in ernste Schwierigkeiten bringen.
1267 Sie war der einzige Mensch, den ich in einem Kampf auf
1268 Leben und Tod ernsthaft zu fürchten hatte. Sie wusste zuviel.
1269 Ich hatte ihr von allen Versuchen erzählt. Mehr noch, sie
1270 hatte zu viel von meinen Kämpfen mitbekommen, meinen
1271 falschen und ehrlosen Launen. Ich würde Rissen anzeigen,
1272 sobald ich herausbekommen hatte, was Linda mit ihm
1273 plante.
1274 Nach unserer Rückkehr bereitete das Labor alles für die
1275 bevorstehende Massenproduktion meines Kalloccains vor.
1276 Zwei Fabriken in der Chemiestadt waren extra für uns
1277 freigestellt worden. Freiwillig Mitarbeitende mussten
1278 geschult, Bedarfslisten vorbereitet, Maschinen eingerichtet
1279 werden. In der allgemeinen Geschäftigkeit fiel es mir leicht,
1280 eine Dosis Kalloccain in meine Tasche gleiten zu lassen. Sollte
1281 der Verlust auffallen, ließ er sich leicht mit einer
1282 Unachtsamkeit erklären. Heute Nacht würde Linda
1283 sich entlarven.
1284 *(Bettgeruschel, Übergang Schlafzimmer)*
1285 Leo: Linda? Schläfst Du?
1286 Linda: Hm.
1287 *(Sound: Geruschel, Spritze)*
1288 Linda: Hm. Hmmm.
1289 Leo/Off: Ist eigentlich noch niemand darauf gekommen, wie
1290 gefährlich es ist, Menschen Nacht für Nacht beieinander
1291 schlafen zu lassen? Polizeiohr und Polizeiauge können nicht
1292 durchgehend aktiv sein, wer wollte diese Daten alle prüfen.
1293 So dringen private Informationen an den nächsten

1294 Menschen, der sich jederzeit als Todfeind erweisen kann.
1295 Obwohl Linda sich wie alle Probanden nach dem Stich der
1296 feinen Nadel sofort entspannte, wagte ich kaum, sie
1297 anzusprechen.
1298 Leo: Linda?
1299 Linda: Ich weiß genau, was du da tust. Was willst du wissen? Ich
1300 weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. All die Jahre neben dir,
1301 und ich habe dir nie sagen können, was du wissen solltest.
1302 Jetzt können es alle wissen, ich habe keine Angst mehr. Ich
1303 wünsche dir den Tod, Leo. Ich möchte dich töten.
1304 Verschwinde einfach. All die Zärtlichkeiten, das wohlige
1305 Gefühl, nichts davon habe ich mit dir teilen können. Wie
1306 traurig ich war als Ossu ins Kinderlager ging. Wie es mich
1307 auffrisst, dass er sich mit jedem Tag weiter von uns entfernt.
1308 Wie es an mir reißt, in Maryl unser beider Zerrissenheit zu
1309 sehen, die Verträumtheit, mit der sie sich unglücklich macht
1310 eines Tages. Nichts davon konnte ich Dir sagen. Ich dachte,
1311 Du würdest die Leere füllen, mir einen Sinn zeigen, meine
1312 Fragen beantworten. Aber du bist nicht der, auf den ich
1313 gewartet habe. Ich habe dich so gern gehabt, Leo. Und jetzt
1314 würde ich dich gern töten. Nichts bleibt übrig, nur Einsamkeit.
1315 Leo: Und Rissen?
1316 Linda: Rissen. Was ist mit ihm? Rissen ist anders als du, er hatte nie
1317 Angst. Er war nicht so weit weg, wie andere, irgendwie
1318 ruhiger.
1319 Leo: Hast du ihn geliebt?
1320 Linda: Geliebt? Nein! Hätte ich gern, er war so ruhig und freundlich.
1321 Aber ich wollte dich, Leo. Nur warst du auch nicht der, den
1322 ich ich gesucht habe. Leo. *(schläft ein)*
1323 Leo/Off: Ihr Blick klärte sich langsam. Mir war kalt. Ich konnte nicht
1324 neben Linda liegen bleiben. Ich stand auf, zog mich an,
1325 formulierte im Nachtlicht meine Anzeige gegen Rissen, setzte

1326 Karreks Zeichen an die vereinbarte Stelle und sendete sie ab.

1327 **Szene 18 // Linda verzeiht Leo**

1328 *Linda und Leo sprechen sich aus. Leo rennt los, um die Anzeige gegen*

1329 *Rissen zurückzuziehen.*

1330 *Linda, Leo*

1331 *Ort: Esszimmer*

1332 Linda: Leo.

1333 Leo: Wirst du mich anzeigen?

1334 Linda: Nein. Aber ich will, dass du mir zuhörst. Hörst du mir endlich

1335 zu?

1336 Leo: Linda ...

1337 Linda: Du weißt jetzt sowieso alles über mich, dann kannst Du auch

1338 die ganze Wahrheit hören.

1339 Leo: Also gut ...

1340 Linda: Du hörst mir zu?

1341 Leo: ... Ja!

1342 Linda: Weißt du noch, als ich mit Ossu schwanger war? Wie sehr ich

1343 mir wünschte, dass er ein Junge wird? Ich glaube, ich wäre

1344 schwer beleidigt gewesen, wenn er ein Mädchen geworden

1345 wäre, weil der Staat doch Jungen brauchte und ich als

1346 tapfere Mitsoldatin alles getan hätte, um diesem Wunsch zu

1347 entsprechen. Und als er dann auf der Welt war, dachte ich,

1348 vielleicht sollte man die Fortpflanzungstechnik langsam mal

1349 vervollkommen, damit die Mitsoldaten geboren werden,

1350 die das Kollektiv braucht. Dann braucht es keine Frauen

1351 mehr, Leo. Noch gelten wir als gleichwertig, als Mitsoldaten

1352 mit einem bedeutenden gesellschaftlichen Auftrag, nämlich

1353 zu gebären, aber was ist wenn die Maschinen das viel

1354 besser, zuverlässiger, planmäßiger können?

1355 Leo: Linda, bitte ...

1356 Linda: Und dann kam Maryl. Dieses kleine, verträumte Ding, das,

1357 wenn du nicht zuhause warst, Lieder und Geschichten vor
1358 sich hinbrabbelt, die sie unmöglich im Hort gelernt haben
1359 konnte. Meine Maryl. Da wurde mir klar, dass wir kein Metall
1360 sind, das der Staat schmeiden kann, wie die große
1361 Maschine, der kollektive Organismus es braucht, wir sind
1362 Individuen, Leo.

1363 Leo: Was redest du denn da.

1364 Linda: Wir sind Menschen mit Gefühlen, Träumen, Ideen. Was sollte
1365 aus uns werden in dieser Welt, die nur aufs Nutzbare schaut?

1366 Leo: Pscht, pscht, Linda, du bist ja völlig durcheinander ...

1367 Linda: Leo, ich nehme dir nicht übel, was geschehen ist. Ich will nur
1368 wissen, ob du verstehst, dass ich so nicht weitermachen
1369 kann. Es gibt etwas in uns, hinter uns, über uns. Ich werde es
1370 suchen. Ich werde die Wüstenstadt suchen. Irgendwo muss
1371 es Hoffnung geben ...

1372 Leo/Off: Ich wandte den Trick an, den ich bei Karrek gesehen hatte
1373 und deaktivierte das Polizeiohr. Wir redeten noch
1374 stundenlang. Wie wir uns kennengelernt hatten. Was wir
1375 voneinander erhofft hatten. Die Jahre mit den Kindern, in
1376 denen ich viel zu oft im Labor hängenblieb. Lindas lange
1377 Schichten in der Chemiefabrik mit Rissen als Vorarbeiter. Wie
1378 uns Ossu entglitt. Wie wir uns entfremdeten. Irgendwann
1379 rutschte ich von meinem Stuhl zu ihr hinüber und legte
1380 meinen Kopf in ihren Schoß.

1381 **SZENE 19 // Zu spät**

1382 *Leo/Off, Leo, Linda*

1383 Leo/Off: Stunden waren vergangen. Dann fiel mir plötzlich die
1384 Anzeige ein.

1385 Leo: Ich habe einen schlimmen Fehler gemacht. Ich habe Rissen
1386 verraten. Ich muss ihn retten.

1387 Linda: Ja. Lauf ...
1388 Leo/Off: Ich rannte hinaus in die Nacht. Durch die Ritzen zwischen
1389 den Persennings blitzten Sterne am Nachthimmel, ich hatte
1390 sie zuvor schon auf nächtlichen Manövern gesehen. Ich
1391 nahm den Weg zum Polizeipräsidium zu Fuß. Es war
1392 merkwürdig still, kein Fluglärm, wie ich ihn sonst kannte. Wind
1393 strich durch die leeren Straßen. Ich wusste, dass ich zu spät
1394 kam. Irgendwann mochte ich nicht mehr weiterlaufen. Rissen
1395 würde zum Tode verurteilt werden. Vielleicht war ich nicht
1396 mal der einzige, der ihn angezeigt hatte. Ich setzte mich auf
1397 eine Mauer, wartete auf eine Idee, einen Impuls, der mir
1398 sagte, was zu tun sei. Die Sterne blinkten. Ein Trugbild
1399 vielleicht, meiner Sehnsucht danach geschuldet, in einem
1400 Universum aufgehoben zu sein, einer Welt die sich über mir
1401 und genau so in mir ins Unendliche fortsetzte. Schließlich
1402 sprang ich auf, um zu Linda zurückzukehren. Die
1403 Schattengestalten, die sich mir näherten, hatte ich zuvor
1404 nicht wahrgenommen. Schwarz in Kampfmontur Gekleidete
1405 rannten auf mich zu, warfen mich zu Boden, fesselten mich
1406 und brachten mich fort. Sie tauschten in einer unbekanntem
1407 Sprache Befehle aus. Sie stülpten mir einen Sack übers
1408 Gesicht. Sie schlugen mich. Irgendwann wachte ich in
1409 meiner Zelle auf. Ich sollte Linda nicht wiedersehen. Aber
1410 manchmal, wenn ich nachts auf meiner Pritsche sitze, die
1411 Augen schließe und wieder die Sterne über mir leuchten
1412 sehe, wenn ich den sanften Druck des Windes spüre, sein
1413 leises Pfeifen höre, dann hoffe ich immer noch, dass ich
1414 vielleicht mal Teil sein kann von etwas Größerem. Teil einer
1415 besseren Welt.

1416 **SZENE 20 – Epilog**

1417 Zensor

1418 Zensur: Maßgabe der Zensurbehörde. In Anbetracht des radikalen
1419 Tons der Aufzeichnungen des Gefangenen Nr. 268367 wird
1420 dieses Skript mit sofortiger Wirkung der Geheimhaltung
1421 zugeordnet und im Staatsarchiv verwahrt. Zur Untersuchung
1422 der Mentalität des Nachbarstaates bleiben dieses und
1423 folgende Manuskripte des Gefangenen vormals Leo Kall
1424 ausschließlich der geheimdienstlichen Analyse vorbehalten.
1425 Dem Manuskript abzulesende Feigheit und Aberglauben der
1426 Nr. 268367 deuten auf eine Vergiftung des Weltstaates
1427 genetischer Natur hin, vor der es den Volkskörper des
1428 Universalstaates mit allen Mitteln zu schützen gilt. Sollte sich
1429 vom Verfasser beschriebene psychopathologische
1430 Auffälligkeit über die Grenzen hinaus verbreiten, ist mit eben
1431 dem Mittel Abhilfe zu schaffen, an dessen Vollendung Nr.
1432 268367 zum Nutzen des Universalstaates effektiv
1433 weitergearbeitet hat.
1434 Gezeichnet: Zensor.